

Der heimische Waldboden. Höhere Wesen befehlen: Polke zeigen!

12. September 2024 - 2. Februar 2025
Eröffnung 11. Sept, 18 - 22 Uhr

In seinen geschichtsträchtigen Räumen zeigt der Schinkel Pavillon ab September 2024 eine groß angelegte Ausstellung von Sigmar Polke (1941-2010) mit mehr als vierzig internationalen Leihgaben. Polke gilt als einer der herausragenden Künstler*innen des 20. Jahrhunderts in Deutschland und darüber hinaus. Als Vorreiter für Künstler*innen jüngerer Generationen möchte die Ausstellung sein künstlerisches Schaffen einem breiten und jungen Publikum wieder zugänglich machen, denn das Werk Polkes war in Berlin lange nicht mehr öffentlich gewürdigt.

Die Ausstellung vereint Malerei, Fotografie sowie Filme und Grafiken aus den 1960er bis in die 2000er Jahre und verdeutlicht die künstlerische Vielschichtigkeit des Künstlers, die geprägt ist von scharfsinnigen Beobachtungen und gewichtigen Setzungen von Ironie und Experimentierfreude. Die ausgewählten Werke legen dabei auch ein Augenmerk auf das Politische innerhalb Polkes Werk, der nicht nur ein präziser Analyst seiner Gegenwart war, sondern auch als kritischer Kommentator seiner Zeit voraus.

Polke interessierte sich bereits früh für vorgefundene Bilder und ihre Wirkkraft in der Öffentlichkeit, ihre Zirkulation und Lesbarkeit. Am Anfang seiner künstlerischen Laufbahn proklamierte Polke 1963 noch als Kunststudent gemeinsam mit Manfred Kuttner, Konrad Lueg und Gerhard Richter die künstlerische Strömung des *Kapitalistischen Realismus*, der als German Pop bekannt wurde – eine Antwort auf die damalige DDR-Kunst. Die wachsende Wirtschaft in Westdeutschland sowie die damit einhergehende bürgerliche Nachkriegsidylle schufen neue, von Konsum geprägte Bildwelten in Werbung und Magazinen, die Polke in seine Arbeiten spielerisch und weitsichtig einbezog. Seine Bildquellen verankerte er in der Realität der Printmedien, auch dann, als er „alchemistisch“ den Malprozess in neue Bahnen lenkte, um weit hinter die Moderne auf die Geschichte (der Erde und der Menschen) zu blicken.

Sigmar Polke, der im schlesischen Oels, heute Oleśnica geboren wurde, gehört zu jenen Künstler*innen der 1960er Jahre, die sich mit dem kollektiven Trauma der Nachkriegsgeneration auseinandersetzten. Polke begegnete der politischen Krisenhaftigkeit seiner Zeit mit einer genuin malerischen, gleichwohl sehr analytischen Annäherung an die Realität. Das vermeintlich Historische erweist sich mit Blick auf gegenwärtig zunehmende Konflikte, Krisen sowie deren mediale Repräsentation bei Polke auch vierzehn Jahre nach seinem Tod als hochaktuell.

Es sind Werke, die scheinbar leicht und als Witze getarnt daherkommen und erst auf den zweiten Blick ihre kritische Lesart offenbaren. In *Dr. Bonn*, 1978, sitzt ein Beamter mit ausgelöschtem Gesicht vor seinem Pult,

im Begriff, mit einer Steinschleuder Suizid zu begehen. An der Wand vor ihm hängen die markanten Fahndungsfotos von zwei RAF-Mitgliedern. *Sicherheitsverwahrung*, 1979, hält, im Stil eines Comics, die Verhaftung einer Frau fest. Wer sich dem Bildträger nähert, erkennt, dass er mit feinen Goldkettchen, Sicherheitsnadeln und Tand behängt ist.

Der Titel der Ausstellung *Der heimische Waldboden* ist sowohl bildhaft als auch real zu verstehen und verweist ironisch auf den Humus des Biografischen des Künstlers, besonders auf die deutsche Nachkriegsgesellschaft. Polkes Biografie war von der Geschichte Ost- und Westdeutschland geprägt. Die Ausstellung geht dabei auch auf seine Verbundenheit zu Berlin und dessen Geschichten ein, die besonders in den filmischen Dokumenten nachvollziehbar werden. Im Zentrum der Ausstellung stehen neben bedeutsamen Malereien, wie *Carl Andre in Delft*, 1968, *Die Schmiede*, 1975, *Gangster*, 1988, *Flüchtende*, 1992 oder das spätere Pigmentbild *Lapislazuli*, 1992, auch ein noch nie ausgestelltes Konvolut von Fotografien aus den 1960/70er Jahren – die Mehrheit davon mit Unikatcharakter. In ihnen zeigt sich die Aufbruchenergie der damaligen Jugendbewegung, welche in der Folge unsere Gesellschaft und Lebensweisen stark verändert hat. Mit der Kamera und in der Dunkelkammer entstanden, verbleiben sie als berührende Zeugnisse eines sich mit großer Sensibilität den Wirren und Glücksmomenten aussetzenden Zeitgenossen. Geistige Beweglichkeit und künstlerisch-materielles Forschen sind charakteristisch für Polke. Sein Gesamtwerk zeugt dabei von einer unnachahmlichen persönlichen wie künstlerischen Freiheitsliebe, ohne je den Glauben an die hohe kommunikative Kraft der Kunst zu verleugnen.

Die Ausstellung wird von 1. März bis 19. Oktober in der Fondation Vincent van Gogh Arles zu sehen sein.

Kuratiert von Bice Curiger

Presseinformation

Schinkel Pavillon
Oberwallstraße 32
10117 Berlin
+49 30 2088 6444
www.schinkelpavillon.de

Pressetermine:

Mi, 11. Sept., 16 - 17 & Do, 12. Sept., 14 - 19 Uhr
mit Bice Curiger und Team

Pressekontakt:

Hans Krestel, PR + Communication
+49 (0)177 6464 856
hans@heyhans.xyz

Bildmaterial nur auf Anfrage, bitte kontaktieren Sie uns über presse@schinkelpavillon.de

Team

Kuratorin: Bice Curiger
Künstlerische Leitung: Nina Pohl
Programmleitung: Lina Louisa Krämer
Kuratorische Mitarbeit: Klara Hülskamp (bis Feb 2023), Dr. Luisa Seipp (bis Dez 2023),
Christina Maria Ruederer (ab Jan 2024), Margaux Bonopera (Fondation Vincent van Gogh Arles, ab Jul 2024)
Ausstellungsberatung: Michael Trier
Parkikantinnen: Anaïs Nyfeller, Marie Hütter

Die Ausstellung wurde initiiert und organisiert vom Schinkel Pavillon, Berlin, zusammen mit der Fondation Vincent van Gogh, Arles.

Die Ausstellung wird gefördert von der Lotto-Stiftung Berlin, dem Octo Circle e.V. sowie der Karin und Uwe Hollweg Stiftung, Bremen, der Augstein Stiftung, Hamburg und der Foundation Between Bridges. Der Schinkel Pavillon dankt allen Leihgeber*innen der Ausstellung, David Zwirner, Anthony Meier & Frau sowie weiteren privaten Fördergeber*innen für ihre großzügige Unterstützung. Zudem möchten wir der Anna Polke-Stiftung für die Unterstützung dieser Ausstellung herzlich danken.

Der Schinkel Pavillon Trägerverein e.V. wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Berlin.

